



SIEMENS NACHRICHTEN

Information der IG Metall für Aktionäre der Siemens AG

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

dass wir uns heute hier vor der Hauptversammlung der Siemens AG treffen, hat sicher verschiedene Gründe. Sie als Aktionäre wollen von Herrn Löscher hören, wie erfolgreich die Siemens AG im Geschäftsjahr 2007/2008 gewesen ist und wie hoch die Dividende ist, die Sie erhalten.

Wir stehen hier, weil wir von der Siemens AG verlangen, dass sie Verantwortung für die Kolleginnen und Kollegen der ehemaligen Kommunikationssparte „Com“ übernimmt. Wir wurden aus der Siemens AG befördert, weil wir dem maßlosen Streben des damaligen Vorstandschefs Klaus Kleinfeld nach einer zweistelligen Rendite im Weg standen.

Cash Cow Siemens Communications geschlachtet

Obwohl der Kommunikationsbereich über Jahre hinweg die alleinige Cash Cow der Siemens AG war, standen wir dem Erfolg und der Karriere von Herrn Kleinfeld im Weg. So wurde der Bereich Communications von ihm kurzerhand verkauft. Die Kolleginnen und Kollegen von BenQ, des ersten Ausverkaufs der Handy-Sparte der Siemens AG, sind bereits zu Opfern einer sinnlosen Unternehmensphilosophie geworden, die den Profit über alles stellt.

Weitere Opfer werden noch folgen. Denn die Situation sowohl bei Gigaset, ehemals SHC - den Schnurlostelefonen - als auch bei der Enterprise Communications GmbH, die im letzten Jahr vom amerikanischen Finanzinvestor Gores gekauft wurde, ist alles andere als positiv einzuschätzen. Auch im ehemaligen Siemens Com-Festnetzbereich, jetzt Teil der schwedisch-finnischen Gesellschaft TietoEnator, stehen die Ampeln bereits auf Gelb.

Doch auch den aktuellen Siemens-Beschäftigten geht es nicht unbedingt besser. Der Bereich Bestückungsautomaten aus dem Siemens-Dematic-Bereich mit etwa 1.500 Beschäftigten wurde gerade ausgegliedert und die Beschäftigten blicken einer unsicheren Zukunft entgegen.

„Beste Entscheidung aller Zeiten“: Nokia Siemens Networks

Und was passiert bei Nokia Siemens Networks? Bei der Ausgliederung wurden den betroffenen Kolleginnen und Kollegen „blühende Landschaften“ versprochen. Innerhalb kürzester Zeit sollte die Nokia Siemens Networks den Konkurrenten Sony Ericsson vom Platz 1 der Telekommunikationsausrüster vertreiben.

Nach gut eineinhalb Jahren Nokia Siemens Networks (NSN) hat sich keines dieser Versprechen erfüllt. Dafür trägt auch Siemens Verantwortung: Drei Manager der Siemens-Spitze sitzen im so genannten „Board of Directors“ bei NSN. An diese Herren wenden wir uns heute. Es darf nicht sein, dass es ein zweites BenQ gibt. Gerade einmal fünf Monate, nachdem die erste Restrukturierung bei NSN mit einem Personalabbau von über 2.300 Mitarbeitern in Deutschland für beendet erklärt wurde, kündigte man am 11. November 2008 den nächsten Personalabbau an. Diesmal trifft es „nur“ München - über 1.000 Arbeitsplätze stehen zur Disposition, Siemens' Traditionsstandort Hofmannstraße soll geschlossen werden.

Das wollen wir - die Beschäftigten:

Wir verlangen von den Siemens Managern, dass sie die Verantwortung für ihre Beschäftigten und ihre ehemaligen Beschäftigten übernehmen. Es darf nicht sein, dass die Beschäftigten bei Siemens und seinen Töchtern weiter unter einer Unternehmensphilosophie leiden, die nur die Profitmaximierung kennt.

Die Wirtschaft muss dem Menschen dienen und nicht umgekehrt. Auch für Sie, die Aktionäre bedeutet es langfristig nichts Gutes, wenn sich ein Unternehmen wie Siemens dieser Verantwortung für die Menschen und die Gesellschaft dauerhaft entzieht. Kurzfristige, total überzogene Renditeerwartungen schädigen auf Dauer ein Unternehmen und schaden somit auch der Dividende, die Sie als Aktionäre vom Unternehmen zu Recht erwarten.

Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für den Erhalt der Arbeitsplätze - bei Siemens, NSN, Enterprise, Gigaset, TietoEnator und damit letztlich auch bei der Siemens AG.



Weitere Informationen: www.dialog.igmetall.de und www.nsn-dialog.de

